

Jahresbericht 2017 des Präsidenten

Mitglieder

Per 28.2.2018 verfügt unser Verein über rund 800 Mitglieder. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass wir ja pro Liegenschaft nur eine Mitgliedschaft rechnen. Es sind somit etwa 1600 erwachsene Personen in unserem Verein organisiert. Neben Pro Cassons sind wir somit der grösste Verein in unserer Destination.

Im 2017 hatten wir nur wenige Ein- und Austritte. Austrittsgrund war meistens der Verkauf der Liegenschaft. Nur einzelne Austritte wurden mit Unzufriedenheit über unsere Aktivitäten begründet. Dass wir die Beschwerden vor Bundesgericht ziehen, führte zu einem Austritt.

Flims Laax Falera - 2017 vom Verwaltungsgericht geprägt

2017 wurde stark durch unsere Beschwerden vor Verwaltungsgericht geprägt. Nach 18 Monaten wurde endlich das Urteil kommuniziert – unsere Beschwerden wurden in allen Punkten abgewiesen. In einer Umfrage wollten wir von unseren Mitgliedern wissen, wie sie sich zu einem Weiterzug vor Bundesgericht stellen. Innert einer Woche haben rund 200 Mitglieder die Umfrage beantwortet. Zwei Drittel wünschten sich eine Klärung durch das Bundesgericht. Das Ergebnis der Umfrage und die gründliche Analyse der Urteile haben den Vorstand dazu bewogen, gegen die Urteile des Verwaltungsgerichts beim Bundesgericht Beschwerde einzureichen.

Die hängigen Verfahren beeinflussten im vergangenen Jahr auch die Kommunikation mit den Gemeinden, der FLM AG und der Weissen Arena Gruppe. Wir haben den Eindruck, dass die offiziellen Vertreter die Klagen persönlich nehmen. Sie dienen Ihnen als Vorwand, mit uns nicht zu kommunizieren. Wir sehen dies anders: Auch wenn man einen Tatbestand rechtlich abklären lässt, kann man miteinander kommunizieren. Der Vorstand hat deshalb anfangs Jahr die Initiative ergriffen und die drei Gemeinden zu Gesprächen eingeladen. Nach langer Gedenkfrist hatten wir je ein Gespräch mit Vertretern von Flims und Falera. In respektvoller Atmosphäre haben wir uns ausgetauscht, ohne aber konkret einen Schritt weiter zu kommen. Der Gemeindepräsident von Laax hat unsere Anfrage abgewiesen.

Für uns bleiben deshalb nur die rechtlichen Mittel und der Weg über die Medien, um uns Gehör zu verschaffen. So haben wir im 2017 wieder verschiedene Leserbriefe in den lokalen Medien platziert.

- Die Ruinaulta veröffentlichte im Februar ein Interview mit Ursula Hofstetter und mir: „Wir sind nicht vorwärts gekommen“.
- Disentis macht es vor: In einem Leserbrief haben wir darauf hingewiesen, dass Disentis Gäste- und Tourismustaxen transparent ausweist und unsere Gemeinden sich daran ein Beispiel nehmen sollten.
- Im 2016 stellten wir die provokative Frage, ob die WAG wirklich Verlust oder nur Politik mache und ernteten dafür harsche Reaktionen. Im Frühjahr 2017 wurde Reto Gurtner zitiert, dass die WAG absichtlich einen Verlust ausgewiesen hätte, es hätte auch ein Gewinn gezeigt werden können. In der Zwischenzeit haben wir auch erfahren, dass der Betrieb des Sessellifts in Falera zum Teil durch die FLM

AG, d.h. durch Gelder aus den Gästetaxen finanziert wurde. Deshalb platzierten wir diesbezüglich einen Leserbrief in der Ruinaulta. Wir haben also mit unseren Befürchtungen gewissermassen den Nagel auf den Kopf getroffen.

- Hohe Tourismusabgaben sind undemokratisch und marktverzerrend: Im September äusserte ich mich in einem Leserbrief grundsätzlich zu hohen Tourismusgebühren. Nicht nur die Einnahme sondern auch die Ausgabe der Gelder erfolgt undemokratisch, indem grosse Summen von den Tourismusorganisationen ohne Volksentscheid verteilt werden können. Damit wird der Markt verzerrt, weil durch diese Gelder meistens etablierte Unternehmen begünstigt werden.
- Im Zusammenhang mit den Gerichtsurteilen hatten wir in sämtlichen Medien grosse Präsenz.

Ende Jahr intervenierten wir direkt bei Gemeinden und WAG: Die Einladung zur Eröffnung des Galaaxy konnte man aufgrund der Kurzfristigkeit nicht ernst nehmen. Dass die Flimser Bahnen den Betrieb erst kurz vor Weihnachten aufnahmen, war für uns inakzeptabel. Besonders irritierend war die Begründung, das Parkhaus sei nicht fertig. Dies zeigt deutlich, dass sich die WAG nur für Tagestouristen interessiert. Die Leute vor Ort mit den gekauften Jahreskarten muss man ja nicht mehr pflegen. Wir kritisierten auch Reto Gurtner, welcher sich an der letzten Gemeindeversammlung in Flims abschätzig über unseren Verein äusserte.

Im Herbst haben wir alle Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Alpenarena per Mail angeschrieben, ob sie auf unserer Partnerseite inserieren möchten. Die Mailadressen wurden uns vom Verein nicht zur Verfügung gestellt, wir mussten diese für jede Firma suchen. Wir erhielten jedoch gerade eine Antwort darauf!

IGs Graubünden – 2017 erste gemeinsame Tätigkeit

Im vergangenen Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder der 13 IGs des Kantons Graubünden zwei Mal getroffen. Ziel ist es, den Austausch untereinander zu pflegen, sich aber auch gegenüber den kantonalen Behörden Gehör zu verschaffen. Über die Treffen wurde jeweils auch mit Pressemitteilungen informiert. Als Folge davon fand im Frühjahr ein Treffen mit Regierungsrat Parolini und dem Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus statt. Die kantonalen Vertreter verweisen zwar jeweils auf die Gemeindeautonomie, trotzdem ist es wichtig, auch auf kantonaler Ebene unsere Anliegen zu diskutieren. Über diesen Zusammenschluss wurden wir durch das Wirtschaftsforum Graubünden in eine Umfrage einbezogen, an welcher auch unsere Mitglieder in grosser Zahl teilgenommen haben.

Ab diesem Jahr sind Gemeindeversammlungen im Kanton Graubünden öffentlich. Dass der Grosse Rat diese Gesetzesänderung angenommen hat, ist mit Sicherheit auch auf die Aktivitäten unserer Organisationen zurück zu führen.

HEV Graubünden

Nach wie vor geniessen wir volle Unterstützung durch den HEV Graubünden. Gerade in der kantonalen Politik ist das für uns wertvoll.

Allianz Zweitwohnungen Schweiz

Auf eidgenössischer Ebene gab es in diesem Jahr wenig Aktivitäten. Vertreter der Allianz waren aber in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen zum Thema Zweitwohnungen involviert. Ein Projekt von Innotour / SECO zur Integration von Zweitwohnungseigentümern läuft unter der Leitung der Allianz. Einmal mehr wird der Systemwechsel der Wohneigentumsbesteuerung diskutiert, der Eigenmietwert soll abgeschafft werden. Die Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben von Ständerat und Nationalrat wollen dabei die Besteuerung des Eigenmietwerts von Zweitwohnungen bestehen lassen. Gegen diese Ungleichbehandlung hat die Allianz beim Eidgenössischen Finanzdepartement interveniert.

Zusammenfassung

Das Verhältnis zu den offiziellen Stellen in unserer Destination ist nach wie vor schlecht. Schweizweit ist die Situation in unsere Destination und in andern Orten der Surselva am schwierigsten. Trotz wenig konkreten Erfolgen haben die Aktivitäten der verschiedenen Organisationen jedoch etwas bewirkt. So ist in den Medien und der Politik eine starke Zunahme des Zweitwohnungsthemas spürbar. Die wirtschaftliche Bedeutung für die Tourismusorte wird langsam erkannt. An zahlreichen Konferenzen und Veranstaltungen setzt sich die Erkenntnis durch, dass Zweitwohnungseigentümern gegenüber mehr Respekt entgegen gebracht werden sollte.

Ausblick

Der Vorstand bleibt gegenüber den Gemeinden weiterhin gesprächsbereit und sucht den Dialog. Auch wenn wir kurzfristig wenig erfolgreich sind, ist unsere Präsenz wichtig. Die Urteile des Bundesgerichts erwarten wir frühestens Ende 2018.

Dass Gemeindeversammlungen nun öffentlich sind, werden wir nutzen. Bei für uns wichtigen Abstimmungen werden wir unsere Mitglieder informieren und mobilisieren.

Im Grossen Rat des Kantons Graubünden wird im Februar eine Änderung des Gemeinde- und Kirchensteuer Gesetzes behandelt. Gemeinden sollen neu die Möglichkeit erhalten, Zweitwohnungen aufgrund der Kapazität mit Gebühren zu belasten. In der Folge könnte es dann auch zu Anpassungen bei einzelnen Gemeinden kommen. Sowohl auf kantonaler wie auch auf Gemeindeebene werden wir diesbezüglich wachsam sein und bei Bedarf intervenieren. Dabei wird helfen, dass sich die 13 Bündner Vereine kantonal organisieren.

Die Entwicklungen zur Änderung der Eigenmietwertbesteuerung werden wir aktiv verfolgen und notfalls intervenieren.

Unsere Ziele bleiben die alten: Transparenz – Dialog – Wertschätzung!

